



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A. im Oberamtsbezirk 1 M 25 A. auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 199.

Welzheim, Donnerstag den 22. Dezember 1892.

26. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Die örtlichen Kassiere der Bezirkskrankenpflege-Versicherung

erhalten den Auftrag, sämtliche Rechnungsakten einschließlich An- und Abmeldungen pro 1892 bis 10. Januar k. Js. an den Hauptkassier einzusenden.

Den 20. Dezember 1892.

A. Oberamt: Bellnagel.

Welzheim.

Die betreffenden Herrn Verwaltungsaktuare

welche mit Einsendung der Berichte über Vollendung der Steuer-Umlagen noch im Rückstand sind, werden hiemit an die Erledigung erinnert.

Den 20. Dezember 1892.

A. Oberamt:
Bellnagel.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
für das

1. Quartal 1893

werden von allen Postanstalten und Postboten sowie von der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Dez. (Bei der Bürgerausschuß-Wahl) erzielten die Sozialistenführer Klotz und Dietrich die höchste Stimmenzahl.

Untergröningen, 18. Dez. Gestern ereignete sich in Werstetten ein bedauerlicher Unglücksfall. Holzmacher M. Riel fuhr mit seinem Wagen in den Wald, um Nadelstreu zu holen. Als er auf dem Hinweg die Mütze zutreiben wollte, wurde er vom leeren Wagen an einen Baum gedrückt. Er konnte noch in seine Wohnung gebracht werden. Der schnell herbeigerufene Arzt konstatierte, daß ihm 6 Rippen eingedrückt worden waren. Schon abends 10 Uhr erlag er seinen inneren Verletzungen. Er hinterläßt eine Witwe mit 6 zum Teil noch unmündigen Kindern.

Münzingen, 16. Dezbr. Als gestern der ledige Bauer Koch von Kochstetten vom Gayinger Markte mit seiner Schwester im Schlitten nach Hause fuhr schaute das Pferd in der Nähe von Indelhausen und schleuderte den Schlitten so an einen Randstein, daß Koch sofort tot liegen blieb. Seine Schwester kam mit leichten Verletzungen davon.

— Ravensburg. Die hohen Obstpreise haben im ganzen Lande die Lust und Freude zum Obstbau sehr gefördert; denn der Obstbau ist dasjenige Fach, welches seit Jahrzehnten stets und sicher rentiert; er ist dasjenige Kapital, welches bei leichter Mühe die höchsten Zinsen

trägt. Ein wohlgepflegter Obstbau verschönert die Gegend, mildert das Klima, erhöht den Wert der Grundstücke bedeutend und erfreut Herz und Auge. Wem gefällt nicht eine Allee oder ein Garten mit fruchttragenden Obstbäumen? Dagegen wie leer, wie öde ist eine Landschaft ohne Obstwuchs; baumlos — reizlos! In dieser Hinsicht geschieht im Bezirk Ravensburg ganz Bedeutendes. Eine Menge Obstgärten wurden im Laufe der letzten Jahre angelegt und Obstbaumanlagen entstehen allerorts. Die hohen Obstpreise haben dies zu Wege gebracht. Der Landmann sieht eben immer mehr ein, daß er das bauen soll, was hohe Einnahmen gewährt. Sieht es ja der Obstorten so viele, welche bald und reichlich tragen. Bekanntlich führt Deutschland jährlich für mehr denn 50 Millionen Mark Obst ein, wovon auf unser Württemberg, das zum Obstbau doch so geeignet ist, 4 bis 5 Millionen kommen; es ist deshalb eine Ueberproduktion keineswegs zu befürchten, zumal der Bedarf zu Most etc sich mit jedem Jahre enorm steigert. Der Obstbauverein Ravensburg läßt es an steter Belehrung und Aufmunterung zum rationalen Obstbau in keiner Weise fehlen und ebenso gehen viele Großbegüterten mit gutem Beispiele voran. So hat der Gutsbesitzer H. zu A., dessen Gut schon von früher her 30 Morgen Obstwuchs hatte, denselben bis auf 86 Morgen vermehrt und ist entschlossen, ihn im kommenden Frühjahr bis auf 100 Morgen auszudehnen. Solche Beispiele ziehen an und ebenso die Tatsache, daß in Ravensburg auf dem heutigen Obstmarkte tausende von Zentnern Obst zu Preisen von 5—7 und mehr Mark reißenden Absatz fanden. — Auch der landwirtschaftliche Verein entwickelt eine rege Thätigkeit durch Wanderversammlungen, Vorträge, Errichtung von Darlehenskassen, Zuchtviehgenossenschaften etc. und ebenso läßt es sich der Pferdezuchtverein durch Ankauf von Fohlen in Oldenburg zum späteren Zuchtmaterial angelegen sein, die Pferdezucht immer mehr und mehr zu heben

und wendet hierfür bedeutende Kosten auf. Möge das vereinte Streben genannter Vereine der Landwirtschaft den erwünschten Nutzen bringen!

Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben sehr bestimmt, daß es seit Jahrzehnten Friedrich Krupps (Essen) unwiderrüflicher Grundsatz sei, an Frankreich Nicht zu liefern.

Neustadt a. S., 18. Dez. Die national-liberalen Vertrauensmänner sind für die Militär-Vorlage, soweit dies die Wehrhaftigkeit Deutschlands gebietet.

Ausland.

Paris, 16. Dez. Heute früh wurde auf dem Roquetteplatz der Mörder Crampon hingerichtet, der am 3. März einen Einbruch verübt und auf der Flucht zwei der ihn verfolgenden Bürger toteschossen und einen verwundet hatte. Wie immer hatte sich die Volkshese zu dem aufregenden Schauspiel eingefunden, aber was sie diesmal nach der alten und bekannten Weise fangen und heulten, war neu: „Panama... Panama... qu'il nous faut...“ Wenn man dieser wilden rohen Menge auch keineswegs den Charakter eines „Volksgerichtes“ zuerkennen kann — als hätte der Hause etwa die Panamisten unter das Fallbeil gewünscht —, so zeigt doch der Vorfall, wie tief in alle Schichten des Volkes hinein die Kenntnis von dem jetzt endlich vor Gericht gezogenen riesenhaften Panamischwindel gedrungen ist. Bei den Wahlen von 1889 klang es in Erinnerung an den Wilson-Schwindel: „Nieder mit den Spitzbuben! Nieder mit den Obdenverkäufern!“ Heute klingt es ähnlich in der Luft. Die lärmende Menge auf dem Roquetteplatz singt ihr „Panama“, und überall ertönt es: „Nieder mit den Spitzbuben! Nieder mit den Panamisten!“

Wien, 19. Dez. Die demokratischen Vereine Wiens hielten gestern anläßlich der 25jährigen Verfassungsfeier eine große Festversammlung ab, welcher jedoch die liberalen Führer mit

Rückicht auf die letzten parlamentarischen Vorgänge nicht bewohnten. — Aus Budapest wird gemeldet: Graf Alexander Habi, ein bekannter Lebemann, der großen Pferdelurus und kostspielige Verhältnisse mit Künstlerinnen unterhielt, erklärte sich infolge von Börsenschulden insolvent; die Gläubiger wollen die Konkursöffnung verlangen. Die Passiven betragen 800,000 fl., die Aktiven nur 300,000 fl.

Verschiedenes.

Mainz, 17. Dez. Eine Pfründnerin des Invalidenhauses hat sich gestern auf eigene Art das Leben genommen; sie geriet durch Zufall in den Besitz einer gefüllten Petroleumkanne und trank den Inhalt vollständig aus. Die Frau wurde in das Hospital verbracht, es gelang aber nicht, sie am Leben zu erhalten.

— Dieser Tage wurde auf dem Hauptpostamt zu Prag ein ebenso festes als raffiniertes Gaunerstück verübt. Vor dem Schalter, bei welchem Geldbriefe angenommen werden, erschien der Diener der Landwirtschaftlichen Kreditbank mit vier Geldbriefen, in welchen sich zusammen 6000 fl. befanden. Er legte die Briefe auf den Schalter. Neben ihm stand ein unbekannter Mann, welcher plötzlich sämtliche vier Briefe an sich rief und aus dem Bureau weg in den Hof eilte. Der bestohlene Diener eilte ihm nach, fand jedoch die Thüre von außen verschlossen. Der Thäter hatte mit dem außen angebrachten Kiesel die Thüre abgesperrt. Mit großer Gewalt mußte die Thüre erbrochen werden, um den Gauner verfolgen zu können. Erst in einer entfernten Gasse wurde derselbe im ersten Stockwerk eines Hauses angehalten. Der Sicherheitswachmann, der ihn erwischt hatte, wurde von ihm zu Boden geworfen, worauf der Dieb abermals die Flucht ergriff. Er wurde wieder gefaßt, zerriss dabei einen der gestohlenen Briefe in welchem sich 2000 fl. befanden und es gelang ihm zum drittenmale zu entkommen. Schließlich wurde er jedoch endgiltig festgenommen und zum nächsten Polizeikommissariat gebracht, wo er als Sollicitator eines hiesigen Advokaten agnosziert wurde. Er gab an, das Verbrechen aus Not verübt zu haben.

Handel und Verkehr

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 17. Dezbr.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—1.10
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 70
1 Eiter Milch	— 16
10 frische Eier	— 75
1/2 Kilo Weißbrot	— 14
1/2 Kilo Halbweißbrot	— 13
1/2 Kilo Hausbrot	— 11
1 Paar Becken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 22
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 20
1/2 Kilo Kartoffeln	— 3
1/2 Kilo Erbsen	— 18
1/2 Kilo Linsen	— 28
1/2 Kilo Bohnen	— 17
1/2 Kilo Ochsenfleisch	— 70
1/2 Kilo Rindfleisch	— 60
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 65
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 50
1 Gans	M 4.50 bis —
1 Ente	2.50 bis —
1 Huhn	1.50
1 Taube	— 50
50 Kilo Kartoffeln	2.— bis 2.80
50 Kilo Welschkorn	M 8.50
50 Kilo Weizen	9 bis 10 —
50 Kilo Hafer	7.40 bis 7.80
50 Kilo Hafer (neu)	— bis —
50 Kilo Gerste	9.50—10.—

50 Kilo Heu	4 30 bis 4.70
50 Kilo Stroh	2.70 bis 3.—
1 Raumeter Buchenholz	13.—
1 Raumeter Tannenholz	10.—
1 Raumeter Birkenholz	11.—
Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch	— 55
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 68
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 64
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 45

Gerichtssaal.

Hall, 16. Dez. (Schwurgericht.) Der 18 Jahre alte Zigeuner Thomas Reinhard von Durlangen, ein wegen Bettels öfters bestraffter jähzorniger Bursche, hat am 2. Juni d. J. den 18 Jahre alten Zigeuner Anton Reinhardt von Weihenbronn, O. Weinsberg, in Zell, O. Gerabronn, erstochen und wurde deshalb vom Schwurgericht wegen Totschlags zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Engel und Dämon.

(Fortsetzung.)

„Ein Teufel in der Gestalt eines schönen Weibes,“ murmelte Bernon vor sich hin.

Die Dame verließ ihn.

„Wäre er kein Spieler,“ sagte sie auf dem Wege nach ihrem Hotel zu sich selbst, „es möchte immerhin die Möglichkeit eines Verrates von ihm zu befürchten sein, so aber bin ich dieses Nichtswürdigen sicher. Dient er mir treu, so kann er mir vielleicht auch noch fernerhin nützlich sein.“

Bernon war ein geschickter Chemiker und verstand das versprochene Mittel selbst zu bereiten.

Er war einst ein in der Stadt angesehener Arzt gewesen, aber seine Spielwut und seine Gewissenlosigkeit hatte ihn mit den Jahren zu dem gemacht, was er nun war.

Während Bernon am nächsten Morgen seine Wohnung verließ, um in der benachbarten Stadt Altona einzukaufen, was er gebrauchte, um das verhängnisvolle Mittel zu bereiten, fuhr Sennora de Fontana, denn sie war die abendliche Besucherin bei dem Doktor Bernon gewesen, nach dem von ihr gemieteten Hause, besichtigte die Einrichtung und gab der von ihr angestellten Dienerin den Befehl, ein paar der schönsten und elegantesten Zimmer in einem guten Zustande zu erhalten.

„Wenn ich hier einziehe,“ sagte sie, „bringe ich vielleicht eine Dame mit, die eine Zeitlang bei mir wohnen wird. Für diese Dame sind die Zimmer bestimmt.“

Des Mittags nahm sie an der Table d'hôte des Hotels Teil und entzückte alle Anwesenden durch ihre Schönheit und geistreiche Unterhaltung.

Mit einbrechender Dunkelheit begab sie sich wieder zu Doktor Bernon.

Dieses Mal war ihr Besuch nur kurz. Bernon überreichte ihr ein Pulver und erklärte ihr, wie es mit sicherem Erfolge anzuwenden sei. Sie handigte ihm dafür die versprochenen hundert Dukaten und den Solitair ein mit den Worten:

„Nach vierzehn Tagen hoffe ich Sie wiederzusehen.“

Der gewissenlose ehemalige Arzt füllte mit dem Golde seine Taschen und begab sich noch um die zehnte Stunde nach einem der Lokale, wo das Roulette und der König Pharaos, ohne von der Polizei entdeckt zu werden, ihr Unwesen trieben.

Fortuna war ihm in dieser Nacht nicht abhold. Als er lange nach Mitternacht seine Wohnung wieder aufsuchte, waren seine Taschen mit Gold gefüllt und die von der geheimnisvollen Besucherin ihm gezahlte Summe war mehr als verdoppelt.

Seine Geschicklichkeit als Chemiker hatte ihm also gute Früchte eingetragen.

Sennora de Fontana begab sich am andern Tage wieder nach P.

Der alte Herr Diethelm empfing sie ziemlich gefaßt. Martha aber zerfloß in Thränen, als die falsche Freundin ihr die Worte wiederholte, die Ernst beim Abschied gesprochen und daß sie ihm gelobt hatte, seiner Gattin, was auch geschehen möge, trennend zu stehen.

Die Sennora schloß die Weinende anscheinend tiefbewegt an ihre Brust.

„Ich gab Deinem Gatten mein heiligstes Versprechen,“ versetzte sie, „und rufe den Himmel zum Zeugen an daß ich es halten werde.“

Aber es war nicht nur der Schmerz der Trennung von ihrem Gatten der Marthas Augen mit Thränen erfüllte. Noch ein anderer Kummer lag auf ihrem Herzen.

„Die arme Mutter,“ sagte sie, „ist wieder kränker geworden seit Ernst uns verlassen hat. Der Arzt ist jeden Tag zweimal da gewesen, aber was er ihr verordnet, hat ihre Schwäche nicht beseitigt. Mit tödlicher Angst erwartete ich Deine Zurückkunft. Die Mutter meinte, wenn sie ihre Krankenpflegerin wieder an ihrem Bette sitzen sehe, so würde dieser Anblick neue Hoffnung in ihrer Seele erwecken.“

Marthas Bericht kam dem dämonischen Weibe in hohem Grade erwünscht.

Je mehr die Krankheit, deren Urheberin sie war, sich steigerte, desto eher konnte sie, ohne bei dem behandelnden Arzte Verdacht zu erregen, die letzte Hand an ihr verbrecherisches Werk legen.

Sie begab sich sogleich mit Martha hinauf ins Krankenzimmer.

Frau Diethelm war eben aus einem betäubenden, doch nur kurzen Schlafe erwacht.

Sie streckte mit Anstrengung der Sennora die abgemagerte Hand entgegen.

„Gott sei gelobt, mein guter Engel ist wieder da!“ hauchte sie. „Für die arme Martha wurde es zuviel die letzten zwei Tage. Der Schmerz um ihre Trennung von Ernst hat ihre Kraft gebrochen. Wären Sie nicht wiedergekommen, das gute Kind hätte sich wohl selbst zu Bette legen müssen.“

Martha protestierte, aber Sennora de Fontana gab Frau Diethelm Recht und hielt die junge Frau möglichst vom Krankenlager fern, um ihren nichtswürdigen Plan desto sicherer zur Ausführung bringen zu können.

Jeden Tag suchte sie in den herauskommenden Tageblättern nach der Nachricht, daß der „Neptun“ von Cuxhaven aus in See gegangen sei. Ehe sie diese Nachricht nicht empfangen hatte, wollte sie ihr Werk nicht vollenden. Endlich am dritten Tage wurde ihr die so sehr erwünschte Nachricht.

(Fortsetzung folgt.)

Mama, Weihnachten bekomme ich doch wieder einen Ergänzungskasten? So hören wir viele Kinder fragen, und die Vorsichtigen unter ihnen setzen wohl noch hinzu: Mama, aber Nummer so und so muß es sein und ein Anker muß darauf stehen, sonst kann ich ihn nicht zu meinen zwei Anker-Steinbaukasten gebrauchen. Ja, so ist es in der That, wie wir aus der sehr hübschen Preisliste der Firma F. W. Richter u. Cie. in Rudolstadt ersehen, weshalb auch wir den Lesern eine gewisse Vorsicht beim Einkauf eines Steinbaukastens glauben anraten zu müssen. Es wäre doch zu ärgerlich, wenn man am Festtag sich zu spät davon überzeugen müßte, daß man keinen der berühmten Anker-Steinbaukasten, sondern eine minderwertige Nachahmung eingekauft hat; ein Teil der Festfreude wäre dahin!

Unter den Weihnachtsgeschenken nehmen die Anker-Steinbaukasten mit Recht nach wie

vor die erste Stelle ein; wer sie bei einem Bekannten gesehen hat, kauft auch für sich einen solchen, und wer sie besitzt, vergrößert sie jedes Jahr durch einen oder mehrere Ergänzungs-kasten. Das ist bei keinem anderen Spiel möglich, diese sind im Gegenteil fast ausnahmslos schon nach kurzer Zeit wertlos. Die Anter-Steinbaukasten dagegen bleiben viele Jahre hindurch gut und sind darum auch das auf die Dauer billigste Geschenk.

— An Regentagen und langen Abenden die Kinder im Zimmer zu halten und angemessen zu beschäftigen, ist keine leichte Aufgabe, namentlich, wenn die Schularbeiten beendet sind und die oft benutzten Spiele ihren Reiz eingebüßt haben. Daher sollten die Eltern musikalisch veranlagter Kinder nicht verkümmern, denselben eine so anregende und vielseitige Zeitschrift, wie die „Musikalische Jugendpost“ (Stuttgart, Carl Grüniger) zu halten. Die-

selbe liefert alle 14 Tage neuen Stoff an unterhaltender und belehrender Lektüre aus den Federn der bewährtesten Jugendschriftsteller, namentlich aber an leichten melodischen Liedern, Klavier- und Violinstücken, welche so beschaffen sind, daß sie den systematischen Unterricht unterstützen, ihm sozusagen in die Hand arbeiten. Die soeben erschienenen Nummern 19 und 20 bringen eine Fülle guter Artikel, die zum Teil auch den Eltern Freude machen werden, ferner sinnig gewählte Abbildungen, die den Geschmack und das Verständnis für künstlerische Darstellungen zu fördern geeignet sind, und eine Menge anderer schöner Sachen, über deren Wert jeder Mann, der eine Probenummer bezieht (die Verlags-handlung liefert solche stets unentgeltlich und franko), sich selbst ein Urteil bilden kann.

— Geschenk-literatur. Drei reizende Biederer für den Weihnachtstisch bietet auch in diesem

Jahre die beliebte Schriftstellerin Helene Stöckl. Wir erwähnen davon zuerst die geistreiche und fesselnde Plauderei „Aug in Auge“ (Leipzig, C. A. Koch's Verlag, Prachtband, Preis 2 M. 40 Pfg.), welche auf dem Tische keiner dann fehlen sollte. Davon rührt sich würdig Helene Stöckl's allerliebste Buehlein: „Unsere Kleinen.“ Eine Plauderei für die Großen (C. A. Koch's Verlag, Leipzig, Prachtbd. Preis 3 M.) Diese Plauderei zeugt von einer herzerquickenden Beobachtungsgabe und findet überall größten Beifall. In dem dritten Buehlein „Unserm Weihnachtsbaum“ (Leipzig, C. A. Koch's Verlag, Prachtband 2 M. 40 Pfg.) schildert Helene Stöckl in ebenso würdiger als anmutiger Weise das Weihnachtsfest in seiner sittlichen und pretischen Bedeutung. Dieses Werkchen dürfte dazu angethan sein, bei jedem Leser die Weihnachtsfreude zu erhöhen.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Große Auswahl in

Gesangbücher,

Schul-, Schreib-, Notiz-, Koch-, Gebet- und Predigtbücher, Bilderbücher, Schreib- und Photographie-Album, Schreibmappen, Portemonnai und Geldbeutel, Cigarrenetuis u. s. w.

sowie das

Einrahmen von Bildern, Straußkästchen und Hochzeitskränzen

empfehlst billigt

Chr. Schwindt,
Buchbinder.

Volks-Verein Welzheim.

Zu der am Donnerstag den 22. Dezember stattfindenden

Bürgerauswahl

werden nachstehende Bürger vorgeschlagen:

Von Welzheim.

Wilhelm Lauer, Schuhmacher.
K. Schallenmüller, Schreiner.
B. Guberan, Kürschner.
G. Schneider, Bauer,
Chr. Bauer, Goldarbeiter.

Von Altschtruth:

Chr. Rugler, Bauer.

Von Breitenfürst:

Gottfried Hinderer, Bauer und Ortsrechner.

Zu Weihnachtsgeschenken

passend empfiehlt

Würfelzucker in Packeten von 5 Pfd. und offen, feinsten Thee, Chocolate u. Cacao.

H. Hohly.

Welzheim.

Neujahrskarten

mit Ansicht der Stadt Welzheim und Ebensee hält bestens empfohlen

Heinr. Aug. Bilsinger.
L. Unterzuber, Buchdruckerei.

Rudersberg.
Am Stephansfeiertag
Große



Tanzunterhaltung

sowie

Mehel-Suppe



und **Bockessen**
bei feinem

Stuttgarter Bier.

(Kunstlich) Glas
10 Pfg.

Wozu Jedermann
freundlichst eingeladen wird.

Gottlieb Gyppe,
Löwenwirt.



H. Götz & Co.,
Waffenfabrikanten.

Berlin, Friedrichstr. 208.

Revolver 5 bis 75 M. (Specialität).
Teschius (größt. Sortiment) Gewehr-
form M. 4.50 bis M. 50.
Lüttigewehre (schöne Geschenke)
für Bolzen u. Kugeln 8 bis 35 M.
Jagdcarab u. Schuss-Körner 11 M. an
Centralfeuer-Po. per Stück 15 M.
Schuss M. 30. — bis M. 70. — 3jähr.
Garantie. Umtausches des wirt.
Nachnahme oder Voranschaltungen
III. Preisbucher an 1. u. 2. Spore

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Reu-husten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldtschen Zwiebelbonbons. In Packeten a 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **W. A. W. A. W.**

R.-Cl. in der Krone.

Kunkelrüben

(Angerfen) sucht zu kaufen.

Eberhard,
Döllenhof.

Bei **Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen** nehme die bewährten

Kaiser's Pfeffermünzcarmenten

welche große Dienste leisten und sicheren Erfolg haben. Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pak. à 25 S. bei **H. Aug. Bilsinger** in Welzheim, **C. Schäffer** in Rudersberg, **H. Müller** in Alsdorf. (3)



H. H. Stollen

Siebs sei rar!

Kronenhit unmöglich.

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Leonhardt & Co.

55-57-59, Schiffbauerdamm 3.

Rechte Basler

Lebkuchen

und feines

Schneibrot

empfehlst

H. Hohly.

Aufseherin Gesuch.

Eine Zeugwarenfabrik sucht pro 1. Januar 1893 eine solide Person die im **Waschenlegen & Packen** gewandt ist, bei **dauernder** Stellung.

Offerte wollen unter Chiffre M. 100 an das Comptoir ds. Bl. zur Vermittlung eingereicht werden.

Crystallzucker

empfehlst billigt

H. Hohly.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage betreffend Lotterie des **Frauenvereins „Arbeiterinnenheim“** bei, welche wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Welzheim.
Größte Auswahl in
Neujahrs-Glückwunschkarten

empfehlte zu den billigsten Preisen
Chr. Schwindt, Buchbinder.

Welzheim.

In meiner
Weihnachts-Ausstellung
führe ich die neuesten Erzeugnisse in
**Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungs-
Spielen**

wie: Cubus-, Domino-, Brett-, Schach- und Lottospiele, Glocken-Hammer, Tivoli, schwarzer und Struwwelpeter, Theater-, Suppenfee-, Frag- und Antwortspiel, 1 + 1, A.B.C.-Spiel, Anschauungsunterricht, Gedankenleser, Taubenpost, Reise um die Welt, neuestes Belagerungsspiel, Wettrennen, Caroussellspiele, zoologischer Garten, zoologisches Quartett, Spiel Hansel und Gretel, Spiel der Erfindungen, neuestes Uhrenspiel, Agon-, Poch- und neuestes Sportspiel, Tischcroquettspiel u. s. w., ferner habe ich schönste Auswahl in Baukasten von Stein und Holz, Zeichnen und Ausschneideartikel, Farbtafeln, Briefmarkenalbum, Bilderbücher, Schatullen, Kaufladen, Laterna magina, Festungen, Lager, Soldaten, Schießscheiben, Gewehre, Pistolen, Kanonen und Trompeten, Werkzeugkasten, Regelspiele, Aufstellgegenstände aus Holz und Blech, Schäferereien, Landgüter, Archen, Städte, Zinnfiguren, Eisenbahnen, Postwagen, Lokomotive, Feuerspritzen, Radfahrer, Blechwagen, Schiffe, Schwimmbögel, Thiere mit und ohne Stimme, Bären, Löwen, Schafe, Ziegenböcke, Katzen, Hunde, Hasen, Elephanten, Puppenzimmer und Küche mit Einrichtungen, Blech und Holzmöbel, Blumenständer, Porzellanservice, Gläserträger, Deckelkrüge, Staubbesen, Schaufeln und Rehrische, Radelbrett mit Wellholz, Wasserghölen aus Kupfer und Holz, Badenwannen, Wiegenpferde, geschnitzte und gewöhnliche Pferde, Faß- und Leiterwagen, Puppenwagen, Woll- und Gummipuppen, gekleidete Puppen, Christbaumschmuck, Wachsengel zc.

Die Preise sind billigt gestellt und halte ich mich geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Albert Zweigle.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überfließender Athem, Blähung, saures Aufstößen, Kollik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbfucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.



Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Nebenleiden des Magens mit Speifen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidalreizen als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis 2 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelflasche Mk 1.40. Central-Verkauf durch Apotheker Carl Grady, Kempten (Wabren) zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind Haupt-Debot für Württemberg: Dirsch-Apothekle obn Bahn und Seger in Stuttgart. Welzheim: Apatg. W. Bilsinger.

Für Neujahr 1893

empfehlen unser schön sortirtes Lager in prachtvollen Glückwunsch-Karten geneigter Abnahme.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

Handwerkerbank Welzheim

e. G. m. u. S.

Die Mitglieder werden daran erinnert, daß zum Zweck des Bücherabchlusses die Monatsbeiträge bis incl. Dezember nebst den Festchen sofort einzuliefern und die gewährten verfallenen Vorschüsse entweder zurückzahlen oder zu verlängern sind.

Albert Zweigle.

Viehzucht-Genossenschaft Welzheim.

Den 27. Dezember nachmittags 3 Uhr findet im „Adler“ hier eine

Ortsversammlung

statt, wozu, da eine Neuwahl des Obmanns vorzunehmen, zahlreiches Erscheinen der Mitglieder der Viehzucht-Genossenschaft erwünscht wäre.

Obmann der Viehzucht-Genossenschaft:
Karl Fuhs.

Welzheim.

Zu der am 22. d. M. stattfindenden

Bürgerauswahl

werden nachstehende Bürger vorgeschlagen,
von Welzheim:

1. Georg Wörner Bierbrauer,
2. Albert Weller Kaufmann,
3. Daniel Dettle Bauer im Raierhof,
4. Friedrich Bäuerle Gerber,
5. Gottlieb Brecht schwarz Ochsenwirt.

Nicht rath:

Christian Augler.

Breitenfürst:

Gottfried Zinderer Bauer und Ortsrechner.

Wir bitten die Herren Wähler, sich bei der Wahl zahlreich zu beteiligen und ihre Stimme obigen Männern zu geben.

Viele Wähler.

Oberamts-Sparkasse Welzheim.

Die Zinsen aus Sparkassen-Einlagen, soweit solche gewünscht werden, sind im Laufe dieses Monats an den Rastentagen Mittwoch und Samstag zu erheben, andernfalls solche auf 1. Januar zum Kapital geschlagen werden.

Die Sparkassenbüchlein sind zur Zinsen-Erhebung vorzulegen. Den 15. Dezember 1892.

Raffier Luz.

Welzheim.

Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Für diejenigen Personen, welche von den Glückwünschen zum neuen Jahr entbunden sein möchten, werden auch heuer sogenannte Neujahrswunsch-Enthebungskarten gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 M auf hies. Rathaus abgegeben.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und seinerseits auf Besuche und auf schriftliche Beglückwünschung verzichtet.

Die Namen der Kartenabnehmer werden vor dem 1. Januar 1893 veröffentlicht werden.

Wir erlauben uns zu zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen ergebenst einzuladen, daß der Erlös aus den Karten ausschließlich zur Verteilung an hiesige Arme verwendet werden wird. Den 16. Dezember 1892.

Dekan: Stadtschultheiß:
Leiß. Müller.

Welzheim.

Fertige Pferdesdecken

zu ausnahmsweise billigen Preisen empfiehlt

Matth. Alent, Sattler.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.